

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 178

Mittwoch, den 1. August 1928

102. Jahrgang.

Lloyd George fordert Räumung des Rheinlands

Die Gründe für die Besetzung sind weggefallen

London, 30. Juli. In der heutigen außenpolitischen Ansprache ergriff nach Chamberlain Lloyd George das Wort zu einer längeren Rede:

Nachdem Lloyd George sich zur Politik der Regierung erklärt und unter der Zustimmung von Chamberlain die Regierung ersucht hatte, die japanische Aktion in der Mandchurien zu bekämpfen, kritisierte Lloyd George außerordentlich wirkungsvoll den Kellogg-Pakt. Er bedauert lebhaft, daß die einfache, ursprünglich von Kellogg vorgeschlagene Formel nicht zur Annahme gelangt sei. Das sogenannte Recht der Selbstverteidigung sei überaus dehnbar, da jeder Plan je nach seiner jeweiligen Stärke diesen Begriff anders auslege. Deutschland, so erklärte Lloyd George, glaube heute noch, daß es 1914 in Selbstverteidigung in den Krieg gegangen ist und bringe einige plausible Gründe dafür vor. Zugleich werde in Zukunft nicht abgewartet, bis deutsche Truppen die französischen Grenzen überschreiten, sondern werde, wie Poincaré wiederholt erklärt habe, eine ihm bedeutend erscheinende Haltung oder Veranstellung Deutschlands, die im Innern des Landes vorgehe, als gegen sich gerichtet aufzufassen und den Fall der Selbstverteidigung für sich gegeben erachten.

Dann kritisierte Lloyd George sehr scharf die in Locarno abgeschlossenen Ostverträge, die auch in den Kellogg-Pakt einbezogen worden seien.

Der westliche Locarnovertrag habe nur einen Zustand garantiert, den Deutschland anerkannt habe. Bezüglich der Ostgrenzen läge eine derartige Erklärung nicht vor, sondern alles, was Deutschland getan habe, bestände in dem Verzicht, keine Mittel der Gewalt zur Revision dieser Grenzen anzuwenden zu wollen. Die Tatsache, daß die deutschen und französischen Verträge mit Polen in den Kellogg-Pakt einbezogen seien, würde die von Deutschland friedlich erstrebte Revision der Ostgrenzen durch Einspruch des Völkerbundes zweifellos erheblich erschweren, weil die Polen und die Franzosen jetzt der Auffassung seien, daß der Kellogg-Pakt auch die territoriale Seite im Osten in der jetzigen Form garantiere. Polen werde geradezu aufgefordert, den Spruch

des Völkerbundes zu Gunsten Deutschlands nicht zu genehmigen.

Hier griff Chamberlain verschiedentlich ein und versuchte auseinanderzusetzen, daß der Kellogg-Pakt an der völkerrechtlichen Lage im Osten nichts geändert habe — eine Auffassung, die von Lloyd George energisch bestritten wird.

Zum Schluß betonte Lloyd George unter lebhaftem Beifall, daß es bedauerlich sei, daß die englische Regierung keine Versuche mache, Rußland zur Unterzeichnung des Kellogg-Pakts aufzufordern. — Auf die Frage eines Abgeordneten, ob die englische Regierung in dieser Sache Schritte unternehmen wolle, hatte Chamberlain bereits vor der Debatte erklärt, daß dies Sache der französischen oder amerikanischen Regierung sei. Die englische Regierung werde Rußlands Unterschrift weder befürworten, noch ihr widersprechen.

Ueber den Kellogg-Pakt hinaus, so betonte Lloyd George, werde eine neue Entwicklung der Friedenspolitik einsehen. England werde im Anschluß an sein Kompromiß mit Frankreich jetzt die Initiative zu einer Abrüstung nach größtem Maßstabe unternehmen.

Chamberlains Aufgabe bei seiner nächsten Zusammenkunft mit Briand ist, die völlige Rheinlandräumung durchzusetzen.

Als der Friedensvertrag abgeschlossen wurde, so erklärte Lloyd George, wurde eine 15jährige Besetzung deutscher Gebiete nicht als Normalzeit, sondern als Maximalzeit festgelegt.

Keiner der damaligen Unterzeichner habe daran gedacht, daß heute, zehn Jahre nach Friedensschluß, noch fremde Soldaten auf fremdem Boden stehen würden.

Wir alle hofften, daß Deutschland durch regelmäßige Reparationszahlungen und durch Beschleunigung seiner Abrüstung den Termin erheblich abkürzen würde. Trotz der Inflation hat Deutschland heute seine Reparationsverpflichtungen erfüllt, und seine Abrüstungsverpflichtungen sind gleichfalls erledigt.

Grund zur Beibehaltung der Besetzung ist also nicht mehr vorhanden.

Nach dem Locarno-Pakt und dem Kellogg-Pakt ist der gute Willen und die Friedensliebe Deutschlands nicht mehr zu bezweifeln.

Schweres Eisenbahnunglück in Dinkelscherben

15 Tote,

16 Schwer- und 23 Leichtverletzte

Kaum haben sich die Wogen der Erregung über das letzte große Eisenbahnunglück im Münchner Hauptbahnhof gelähmt, da kommt schon wieder eine graußige Nachricht über ein Eisenbahnunglück, das viele Tote und Verletzte im Gefolge hatte. Und abermals ist Bayern der Schauplatz des Unglücks. Auch dem Harmlösesten und Friedlichsten steigen beim Lesen dieser Unglücksbotschaft Bedenken auf, Bedenken, die sich vor allem gegen die Zuverlässigkeit unserer deutschen Eisenbahnen richten, Bedenken, die sich angesichts der zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Zeit — fast alle haben sie sich auf bayerischem Boden zugetragen — zu dem Verdacht steigern, daß hier „etwas faul im Staate“ ist. Wenn man sich an das stolze Gefühl erinnert, mit dem der deutsche Reisende früher seine Eisenbahn betrachtete — man fuhr in ihr so sicher, wie in Abrahams Schoß —, so regen sich bei der Häufung der Bahnunfälle, wie wir es in den letzten Jahren und Monaten erlebten, berechnete Zweifel. Ist die deutsche Eisenbahn heute noch jenes durchaus sichere und gefahrlose Beförderungsmittel, das die deutsche Reichseisenbahn einst war, ist der ganze technische und Verwaltungsapparat unserer heutigen Eisenbahn noch jenes einwandfreie, klugsauber funktionierende Instrument, das einst unser Stolz war und um das uns das Ausland beneidete? Man kann leider diese Fragen heute nicht mehr bejahen. Gewiss, Unfälle werden sich nie aus der Welt schaffen lassen, alle Sicherheitsvorkehrungen und der beste Beamtenapparat werden nicht mit unbedingter Sicherheit gegen die Tücke des Ob-jektes schützen, aber der deutsche Reisende hat ein Recht zu verlangen, daß sein Leben auf der Eisenbahn besser geschützt ist, als dies jetzt der Fall ist. Denn wo sich Unfälle in einer kurzen Zeitspanne derartig häufen, da darf man mit Recht annehmen, daß irgendwo etwas nicht stimmt. Mit langatmigen amtlichen Erklärungen, die sich in Gemein-

plätzen bewegen und vom wellenförmigen Ansteigen und Abnehmen der Unfallziffern reden, ist der Allgemeinheit wenig gebiend. Damit ist im Grunde gar nichts gesagt. Es muß einmal gründlich hineingeleuchtet werden in diesen offenkundig fehlerhaften Apparat. Keine Vertuschungen, keine Kanakleitrüste, sondern restlose Klarstellung der Schuldfrage.

Augsburg, 31. Juli. Der beschleunigte Personenzug 911 ist auf der Strecke von Ulm nach Augsburg bei Dinkelscherben heute nachmittags vor vier Uhr an einen Güterzug aufgestoßen. Bei der Augsburger Station wurden zwei Hilfszüge angefordert. Auch die Sanitätskolonne von Neu-Ulm wurde zur sofortigen Hilfeleistung angefordert. Von der Station Ulm ist ebenfalls ein Hilfszug angefordert worden. Das Unglück ist noch größer als das vom Münchner Hauptbahnhof.

Es handelt sich um den beschleunigten Personenzug Saarbrücken-Stuttgart-Ulm-Augsburg-München, der in Dinkelscherben einen Güterzug überholen sollte. Der Durchgangsgüterzug 7535 war in Dinkelscherben auf ein Ueberholungs-gleis gesetzt worden. Infolge falscher Weichenstellung ist der beschleunigte Personenzug nicht geradeaus, sondern auf das Ueberholungs-gleis gekommen und dadurch ist das neue Unglück entstanden. Der Personenzug fuhr mit voller Wucht auf den Güterzug auf. Mehrere Wagen wurden wie Blind-holzschachtele geknickt. Die Maschine des Personenzuges flog im Bogen auf die Seite. Der hinter dem Packwagen laufende Personenzug wurde vollständig zertrümmert. In diesem Wagen befinden sich die meisten Toten. Bisher werden 14 Tote, 16 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte gemeldet.

Sofort nach Bekanntwerden des neuen Eisenbahnunglücks hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn um volle Klarheit über die Gründe des Unglücks zu schaffen, zusammen mit dem Reichsverkehrsminister einen Ausschuß an die

Tages-Spiegel

In Dinkelscherben, an der Eisenbahnlinie Ulm-Augsburg, ereignete sich gestern nachmittags ein schweres Eisenbahnunglück infolge falscher Weichenstellung. Durch den Zusammenstoß des beschleunigten Personenzuges auf einen Güterzug wurden 15 Personen sofort getötet, 16 schwer und 23 leicht verletzt.

Lloyd George sprach im Unterhaus über die englischen Vorbehalte zum Kellogg-Pakt und trat für die sofortige Räumung des Rheinlandes ein.

In Breslau wurde ein großer Schwindel mit gefälschten Eisenbahnfahrkarten aufgedeckt.

Präsident Coolidge soll beabsichtigen, noch vor der Ratifizierung des Kelloggpaktes durch den Senat diesem den Dank von Kriegern zur Genehmigung vorzulegen.

Bei den Olympischen Spielen wurde Engelhardt, Deutschland Dritter im 800-Meter-Lauf.

Unfallstelle entsandt. Wie die Zeitung erfährt, ist Dr. Dormüller entschlossen, in rücksichtsloser Strenge im Interesse der Sicherheit auf der Reichsbahn durchzugreifen. Seine Maßnahmen werden sich erstrecken auf das Gebiet des Sicherungswesens, auf die Vorschriften in der Durchführung des Betriebes und der Arbeitszeit und auf die personellen Fragen.

Zu dem Ausschuß, den Generaldirektor Dr. Dormüller zusammen mit dem Reichsverkehrsminister an die Unfallstelle entsandt hat, gehören die Reichsbahndirektoren Ritz und Staedel, sowie Ministerialrat Dr. Ebeling.

An der Unglücksstätte.

Augsburg, 31. Juli. Die Unglücksstätte bietet ein Bild unbefreilicher Verwüstung. Die Wagen sind zermürbt wie dürres Holz, die Rasten von den Rädergestellen gerissen, die Wände zum Teil weit weggeschleudert. Die letzten Wagen des Güterzuges sind völlig zertrümmert. Die Maschine des Personenzuges bäumte sich auf, wurde vom Rädergestell gerissen, das zur Seite flog und wurde mit dem Tender weit zur Seite geschleudert. In den hinter dem Packwagen des Personenzuges laufenden Personenzug wurde durch den Rückstoß der nachfolgende Wagen völlig hineingeschoben.

Tot waren sofort zehn Personen, darunter ein Mädchen von zehn Jahren, dem der Kopf glatt weggerissen wurde. Der Kopf selbst war nicht auffindbar, das Gehirn mit den langen blonden Haaren wurde unweit des Körpers aufgehoben. Ein anderer Getöteter wurde vollständig zusammenge-drückt, einem weiteren wurde der Kopf bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt, einem anderen die Bauchdecke weggerissen.

Als Ursache des Zusammenstoßes wird vorläufig amtlich falsche Weichenstellung angenommen. Das Stellwerk der Station ist nämlich gegenwärtig im Umbau.

Ein amtlicher Bericht.

Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Der beschleunigte Personenzug 911, Saarbrücken-München (Stuttgart ab 11.48) ist heute, 31. Juli 3.45 Uhr bei der Einfahrt in die Station Dinkelscherben (Strecke Ulm-Augsburg) infolge falscher Weichenstellung auf den dort überholenden Durchgangsgüterzug 7535 aufgestoßen. Vom Güterzug sind die letzten drei Wagen entgleist und zerstört. Vom Personenzug ist die Lokomotive mit Tender entgleist. Der nachfolgende Güterwagen ist umgestürzt. Sieben Personenzugwagen sind entgleist, einer davon ist geknickt. Getötet wurden sofort zehn Personen, im Krankenhaus sind weitere vier gestorben. Schwer verletzt wurden 16, außerdem 23 leicht verletzt, die ihre Reise fortsetzen konnten. Hilfszüg-trafen von Augsburg und Ulm ein.

Zwei Stuttgarter unter den Schwerverletzten.

Nachträglich teilt die Reichsbahndirektion Augsburg mit, daß ein weiterer Schwerverletzter, Johann Ambros aus Schliersee, gestorben ist und daß sich unter den Schwerverletzten auch Herr und Frau Rehm, Stuttgart, Lehmgrabenstraße, befinden.

Der Eindruck des Eisenbahnunglücks in München.

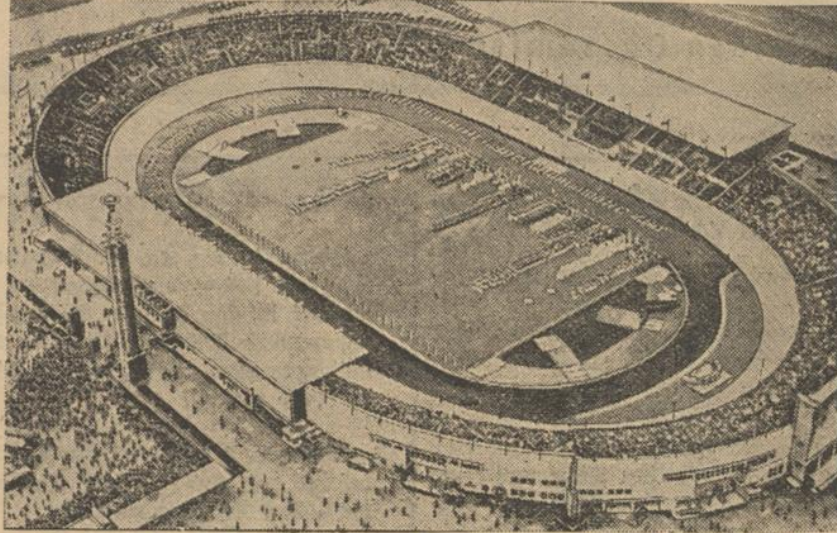
U München, 31. Juli. Die Kunde von dem neuen schweren Unglück hat in München starke Erregung hervorgerufen. Viele Hunderte warten vor der Reichsbahndirektion auf Auskunft über die Namen der Toten und Verletzten. Unter dem Publikum spielen sich erregte Szenen ab und es wurden heftige Anklagen gegen die Reichsbahn laut.

Kleine politische Nachrichten

Jugoslawien wird Nettuno ratifizieren. In der Minister-satzung am Montag wurde der endgültige Wortlaut der Regierungskundgebung, die Korosetsch im Namen der Regierung verkünden soll, verlesen. In dieser Kundgebung legt die Regierung ihr Arbeitsprogramm sowohl über die inneren als auch über die auswärtigen Fragen dar. Wie der Berichterstatter der Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, wird die Regierung es nicht nur bei der Besprechung der Nettunoverträge belassen sondern dieselben auch ratifizieren.

Ein Oppositionsparlament in Agram. Ministerpräsident Korosetsch wird die Regierungserklärung am Mittwoch in der Skupschtina abgeben. In politischen Kreisen wird mit besonderer Aufmerksamkeit die Tätigkeit der Opposition in Agram verfolgt. Die Opposition hat nämlich beschlossen, gleichzeitig mit den Sitzungen der Skupschtina in dem Agramer historischen Sitzungssaale des kroatischen Landtags Sitzungen abzuhalten und die der Skupschtina als nichtig zu erklären. Demgegenüber besetzt man sich in Belgrader offiziellen Kreisen mit der Absicht, diese Sitzungen in Agram zu verbieten.

Die Eröffnung der olympischen Spiele



Ein Flug über das Stadion.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Nationen: Flugzeugaufnahme, die einen bequemen Ueberblick über die Anlagen des Stadions gibt, rechts und links die großen Tribünen, links vor der Tribüne der Marathonturm. Um den Turm

drängen sich noch Tausende, die sich vergeblich Einlaß verschaffen wollen, da alle Plätze schon besetzt sind und auch die Kurvenplätze, die sonst nicht bevorzugt werden, keinen freien Raum mehr aufweisen. Die dritte Gruppe von rechts ist die deutsche Expedition.

Abschieds-Gemeindeabend für Stadtpfarrer Lang

Eine außerordentlich ernste gottesdienstliche Stimmung mit tief religiösem Einschlag, ein wehes Abschiedsgefühl einer geschlossenen Gemeinde, eine starke Hervorhebung der schweren Aufgaben des Pfarramtes und ein inneres Verbunden-sein gleichgesinnter Freunde beherrschte den zu Ehren des scheidenden Geistlichen am Montag im Badischen Hof veranstalteten Gemeindeabend. Durch den am späten Nachmittage in der Stadt ausgebrochenen Brand war die Versammlung nicht so zahlreich besucht, wie es unter gewöhnlichen Umständen der Fall gewesen wäre; dennoch waren viele Gemeindeglieder, darunter besonders „seine eigene“ Gemeinde, herbeigeeilt, um mit ihrem scheidenden Stadtpfarrer und Seelsorger noch einige Stunden beisammen sein zu können und ihm nochmals die große Liebe und Verehrung zu zeigen, die er hier in so reichem Maße verdient hatte.

Eröffnet wurde die Abschiedsfeier durch zwei von Fr. Barth gesungene Lieder „Ueber Busch und Tal“ und „Der Kreuzzug“. Hierauf entbot der Leiter des Abends, Dekan Noos, allen Erschienenen ein herzliches Grüß Gott! und führte sodann aus, daß der bestandene Plan, die Abschiedsfeier im Vereinshaus abzuhalten und in der Kirche durch Lied und Sang ausklingen zu lassen, durch die Umbauten unmöglich geworden und demnach manches anders geworden sei, als man angenommen habe. Wenn er (Redner) dem Scheidenden ein inniges „Behüt Gott!“ sage, müsse er ihm

zuerst danken für die treue Amtsbrüderschaft, für das frohe Zusammenarbeiten und für die gegebenen Winke und Aufklärungen. Im Namen der Gemeinde sage er ihm ebenfalls herzlichsten Dank für sein Predigtamt, seine Seelsorge, für die Arbeit im Ev. Volksbund, in der Jugendbewegung und im Gemeindeblatt. Ueberall habe sich der Scheidende als eifriger und erfolgreicher Organisator erwiesen und in den Herzen aller derer, die mit ihm zusammengearbeitet hätten, stehe noch mehr geschrieben von treuester Pflichterfüllung. Ein Abschied, so herb er auch sei, bringe aber auch viel Gutes. Das Wundervolle daran sei, daß man so recht die Liebe der Gemeinde spüre, wenn man auseinander gehe, daß man einen Augenblick zur Besinnung des Amtes komme und erkenne, unter welchen Schwierigkeiten ein Pfarrer zu wirken habe, und daß die Bitte berechtigt sei, alle Liebe an den scheidenden Pfarrer auf die Sache, auf die Treue an die Kirche zu übertragen. Im Auftrag der Kirchengemeinde sage er nochmals dem scheidenden Stadtpfarrer für seine vielseitige Tätigkeit, die so viele Gebiete umfaßt habe, den wärmsten Dank und überreiche ihm im Namen der Gemeinde ein Andenken für das neue Heim in Wiesbaden. Dekan Noos schloß seine herzliche Ansprache mit einem passenden Gedicht.

Dekan Zeller, der am innigsten und vertrauesten mit der Arbeit des scheidenden Stadtpfarrers verbunden war, sprach ebenfalls herzliche Worte des Dankes, die aus persönlichem Bedürfnis entsprungen seien. Der Scheidende sei Calw viel gewesen, da er alle seine Vorzüge zur Entfaltung

und Entwicklung gebracht und hier einen Rejonanzboden gefunden habe, wo seine Gaben wunderbare Früchte getragen hätten. Er erinnere hierbei an die umfassenden Aufgaben eines Pfarrers, an die Predigt, die Bibelstunden, Volks- und höhere Schulen, Kinderschule, Konfirmandenunterricht, das Vereinsleben im Ev. Volksbund und im Männerbund. Durch drei Punkte habe sich der Scheidende besonders ausgezeichnet: durch seine Jugendlichkeit in der Aufnahme neuer Wege, durch seine große Schaffensfreude und durch seine Verkündigung des verfühnenden Gotteswortes. Die Wünsche der Gemeinde begleiten den Scheidenden auch auf seine neue Arbeit, die er im Segen Gottes und ohne Furcht ausüben möge.

Im Namen des Volksbundes trug sodann Fr. Karpi ein Gedicht vor, in dem dem Scheidenden der innige Dank für seine Arbeit an dem Bunde ausgesprochen wurde. Nach dem gemeinsamen Gesang von dem Lied „Wir wollen gerne wagen“ und einem sehr ansprechenden Gedicht von Fr. Gretel Schuler, in dem der Calwer Jugendring seinen Dank zum Ausdruck brachte, sprach Kirchengemeinderat Blant im Namen des Kirchengemeinderats und der „Gemeinschaften“ dem scheidenden Stadtpfarrer den allerherzlichsten Dank für seine Mitarbeit bei diesen Einrichtungen aus. Lang sei in jugendlicher Kraft zu uns gekommen und habe sein Amt mit Freuden aufgenommen. Am köstlichsten sei ihm die Arbeit an Gottes Wort und die Liebe zu Gott die treibende Kraft zu seinem Auftreten gewesen. Er habe ein Verständnis nicht bloß für die Kirche, sondern auch für die Gemeinschaften gehabt. Dabei sei er ein Mann gewesen, der keine Menschenfurcht gekannt habe, sondern sich ganz in den Dienst Gottes gestellt habe. Gott wolle daher mit ihm und mit uns sein.

Nach einem stimmungsvollen Gedicht „Zum Abschied“ von Kirchengemeinderat Frh Schuler und dem gemeinsamen Gesang: „Nun aufwärts froh den Blick gewandt“, ergriff Stadtpfarrer Lang das Wort und führte in seiner zu Herzen sprechenden Art aus, daß er in letzter Zeit viel Liebe habe erfahren dürfen; auch aus den Worten seiner Vorredner habe er dies empfunden. Dankbar denke er an die Calwer Jahre zurück, an seine Arbeiten in verschiedener Beziehung. Er sei nun im Begriffe, von dem Nagoldtal in eine größere Arbeit überzugehen, nicht an eine Freikirche, sondern an eine Landeskirche. Er habe bei diesem Entschluß nicht im Leichtsinne gehandelt, sondern es sei ihm innerlich klar geworden, daß dieser Weg sein Weg sein müsse. In einem treffenden Vergleich der heutigen Zustände mit dem ausgebrochenen Feuer kam er noch auf verschiedene brennende Fragen, wie auf die Sonntagsruhe und die Jugenderziehung zu sprechen. Er sei zwar den Gemeinschaften nahe gestanden, habe aber den Blick auf das Ganze nicht verloren und es sei zweifellos, daß in den Gemeinschaften ein großer Segen stehe. Es sei notwendig, daß alle Kräfte zusammenstehen und daß namentlich die Jugendarbeit ganz besonders gepflegt werde. In guter Erinnerung werden ihm die schönen Gottesdienste bleiben, und im Hinblick daran wolle er als letzten Gruß der Gemeinde noch zurufen: Gott allein die Ehre!

Mit dem gemeinsamen Gesang „Ein Tag, der jaugs dem andern“ fand der stimmungsvolle Gemeindeabend seinen ergebenden Ausklang.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen ...

Roman von Fr. Lehne.

81. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Bierzehnzehntes Kapitel.

In bedrücktem Schweigen ging Erich neben dem Legationsrat her, der den Blick zu Boden geheselt, mit gerunzelter Stirn nach seinem Wagen schritt. Rüdiger war in einer großen Aufregung — selbst für ihn, den gewiegten, nicht zu verblüffenden Diplomaten war das soeben Erlebte zu viel gewesen, er brauchte Zeit, sich damit abzufinden.

Da sprach Erich. Anfangs vermochte er kaum den Sinn von dessen Worten aufzunehmen, aber dann zwang er sich dazu.

Nicht weit von dem Forsthaus hatte Erich eine Bank für seine Mutter gezimmert, die von da aus die Fahrstraße übersehen konnte, was ihr manchmal eine kleine Abwechslung bot. Die Leute vom Dorfe mußtten diesen Weg nehmen, um nach der Bahnstation zu gelangen. Auf dieser Bank nahmen die beiden Herren Platz.

Erich bellagte die Härte der Mutter gegen Lore und sprach die Hoffnung aus, daß sie bei ruhiger Ueberlegung doch vielleicht anderen Sinnes würde.

„Ich kann es ihr ja nachfühlen, daß sie nie über diese alten Geschichten hinwegkommt. Aber ich stehe ihnen gleichgültiger gegenüber.“

„Wirklich, Erich —? Und wenn nun doch jetzt eine Aenderung in Ihrem Leben eintreten sollte —?“ Erich wandte dem Sprechenden überrascht sein Gesicht zu.

„Wieso? Ich wünsche keine!“ Fest legten sich seine Lippen aufeinander — nein, er hatte keinen Wunsch mehr, seitdem die Geliebte ihn betrogen!

„Wenn Ihr Vater Sie nun suchte, was würden Sie, was Ihre Mutter dazu sagen? Ich weiß, er hat die Absicht.“

„Es ist besser, er unterläßt es; wozu? frage ich. Für Lore wünscht' ich wohl alles Glück.“

Der Legationsrat blätterte in seiner Brieftasche; er fand, was er suchte — den Brief des Bruders. Jetzt reichte er ihn dem jungen Forstmann.

„Lesen Sie, Erich! Dieses Schreiben Ihres Vaters wird Ihnen alles besser sagen können, als ich!“

Er beobachtete den Neffen, dessen Gesicht eine tiefe Erregung widerpiegelte, dessen Hand leise zitterte, als er las, was sein Vater als spätes Bekenntnis seiner tiefen Reue geschrieben — besetzt von dem dringenden Verlangen, gutzumachen! Erich gewann mit jedem Augenblick mehr die Sympathie und Zuneigung des Legationsrates, der die frohe Ueberzeugung hatte, der Mann, der neben ihm sitzt, ist ein echter Altwörden!

„Nun?“ fragte er erwartungsvoll, als Erich den Brief sinnend zusammenfaltete — „nun?“

„Eine glänzendere Gemütsstimmung hätte meiner Mutter nie werden können!“

„Ist das alles, was Sie darauf zu erwidern haben?“ Eine leise Enttäuschung klang aus Rüdigers Stimme.

„Was soll ich sonst noch dazu sagen? — Soll ich wirklich so dankbar anerkennen, daß mein Vater sich nach sechzehn Jahren wieder auf uns besinnt? Meiner Mutter gönnte ich diese Genugtuung.“

„Und für sich erhoffen Sie nichts, Erich?“

„Nein, nichts!“

„Und wenn nun Ihr Vater Sie offiziell als seinen Sohn, Lore als seine Tochter anerkennt — adoptiert?“ fragte der Legationsrat langsam.

Erich schloß einen Augenblick wie geblendet die Augen.

Was würde Jutta sagen, was sein erster Gedanke. Sicher würde sie bereuen! — Doch er überwand dieses Gefühl.

„Warum wollen Sie mich aus meinen einfachen, mir liebge gewordenen Verhältnissen reißen? Ich erkenne an, daß Sie es gut mit mir meinen! Doch ich bin in

wischen dreißig Jahre alt geworden, und will es nicht mehr anders haben! Ich bin zufrieden mit meinem Geschick und mit meinem bürgerlichen Namen.“

Rüdiger schüttelte ihn derb an der Schulter —

„Erich — Mensch! Seien Sie doch nicht so unmäßig stolz — machen Sie es doch einem bereuenden Manne dadurch nicht unmöglich, sein Unrecht gutzumachen! Soll Ihr Vater, wenn er kommt, vor verschlossenen Türen und Herzen stehen? Sind Sie ebenso starrköpfig wie Ihre Mutter? — Mein Lebensglück hat sie schon zerbrochen! — Sie müssen mir versprechen, bei Ihrer Mutter zu Ihres Vaters Gunsten zu sprechen.“

„Lassen Sie mir diesen Brief —“ bat Erich nach einigem Besinnen, „ich werde sehen, was sie dazu sagt. Ich habe das Gefühl, daß er nicht ohne Eindruck auf sie sein wird! Denn das kann ich Ihnen ja verraten: weniger meinem Vater, als Ihnen gilt der ganze Groll und Haß meiner Mutter! Für ihn, den Schuldigen, fand sie doch noch immer mildernde Worte. Wer kann in einem Frauenherzen lesen?“

Der Legationsrat zog die Uhr.

„Es wird bald Zeit für mich! Ich kann jetzt bequem den Zug noch erreichen! — Eine Bitte, Erich: geben Sie mir öfter Nachricht über Lore — hier meine Adresse. Und teilen Sie mir mit, ob es angebracht ist, daß mein Bruder hierher kommt. Denn daß ich Sie gefunden, werde ich ihm morgen schon schreiben!“

„Lassen Sie meiner Mutter Zeit, Herr Graf, sie muß sich erst hineinfinden. Jetzt ist sie noch zu sehr erfüllt von ihrem Haß, den sie so viele Jahre genährt und lebendig gehalten hat. Sie würde vielleicht aus diesem Gefühl heraus ihn zurückweisen, um ihren Triumph ganz auszulösen — auch wenn es ihr nachher noch so bitter leid tun würde. Ich kenne meine Mutter. Darauf hat sie gewartet, daß es einmal so kommen muß! Der Gedanke an Vergeltung hat sie aufrecht gehalten in schwerster Zeit. — Warum auch hätte sie sonst Lore in sein Haus geschickt, da der Zufall es fügte? Ich war dagegen!“

(Fortsetzung folgt)

Nobile auf deutschem Boden

II. Warnemünde, 30. Juli. General Nobile und seine Begleiter sind Montag früh von Kopenhagen kommend hier eingetroffen. Entgegen den letzten Meldungen wird Nobile Berlin nicht berühren; vielmehr wird er den kürzesten Weg nach Italien einschlagen, und zwar über Rostock, Ludwigs-Luft, Magdeburg, Halle und Süddeutschland. Nobile traf um 8 Uhr 54 Min. in Schwerin ein. Auf dem Bahnhof hatten sich der Presschef der Reichsbahndirektion Schwerin und eine Reihe von Pressevertretern eingefunden. Der italienische Salonwagen Nobiles war hinten an den Zug gehängt. Die Fenster waren verhängt, so daß Nobile selbst nicht gesehen wurde. Das Bahnhofsgelände und der Bahnsteig selbst wurden von einigen Sipobeamten und einigen Beamten der blauen Polizei bewacht.

Nobile in Nürnberg ausgepiffen. General Nobile traf am Montag um 19.08 Uhr auf der Durchreise nach München in Nürnberg ein. Eine zahlreiche Menschenmenge, bestehend aus Angehörigen der italienischen Kolonie, aber auch aus Gegnern Nobiles hatte sich am Bahnsteig eingefunden. General Nobile machte einen sehr erschöpften Eindruck. Er zeigte sich am Fenster und ließ sich verschiedene Male fotografieren. Bei seiner Abfahrt setzte ein ziemlich heftiges Pfeifkonzert ein. Auch Pfuirufe wurden gehört, während von anderer Seite „Ruhe, Ordnung, Gerechtigkeit“ geboten wurde.

Aus Stadt und Land

Calw, den 1. August 1928

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat den Oberarzt Dr. med. Bang bei der Heilanstalt Schussenried zum vollbesetzten Oberamtsarzt für den zusammengelegten Oberamtsarztbezirk Calw-Neuenbürg mit dem Sitz in Calw und mit der Amtsbezeichnung eines Medizinalrats ernannt.

Handwerkskammer Reutlingen.

Verleihung von Ehrenurkunden an Mitglieder der Gesellenprüfungsprüfungsausschüsse.

Der Vorstand der Kammer hat an Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse, die mindestens 15 Jahre dem Prüfungsausschuss angehören, eine Ehrenurkunde verliehen. Es handelt sich um folgende Personen des Bezirks: im Bäcker- und Metzgergewerbe: Gottl. Nethmann er-Calw, Fr. Pfrommer-Calw, Chr. Lutz-Calw; im Buchbindergewerbe: K. A. Dub-Calw; im Elektrotechniker- und Elektriker-Gewerbe: Heinrich Feldweg-Calw; im Flaschnergewerbe: K. Grießler-Calw, H. Essigsen-Calw; im Gipsergewerbe: F. Klingel-Calw, Chr. Sauer-Calw; im Glasergewerbe: Georg Gauß-Calw, Wilhelm Blum-Calw; im Kiefergewerbe: Georg Eisenhardt-Calw, Adolf Siebenrath-Calw, Frdr. Schaß-Calw, Jakob Schneider-Calw; im Lackierergewerbe: Karl Hummel-Calw; im Malergewerbe: Karl Kirchner-Calw, Gottf. Bayer-Calw, Eugen Kolb-Calw; im Maurergewerbe: Frdr. Gehring-Calw; im Mechanikergewerbe: H. Perrot-Calw; im Metzgergewerbe: Jul. Wiedmaier-Calw, Emil Hammer-Calw; im Sattlergewerbe: Hermann Bauer-Calw, Gustav Widmann-Calw, Ernst Widmaier-Calw, Emil Widmaier-Calw; im Schmiedegewerbe: Chr. Rexer-Calw, F. Henkelmann-Calw; im Schneidergewerbe: Ernst Gierke-Calw, G. Kienzle-Calw, Gottl. Bacher-Calw; im Schreiner- und Tischlergewerbe: Chr. Braun-Calw; im Schuhmachergewerbe: Karl Stoh-Calw, F. Dongus-Calw, F. Schuler-Calw, F. Reichert-Calw; im Wagner- und Wagnermeistergewerbe: Heinrich Gontner-Calw, Karl Stüber-Calw; im Uhrmachergewerbe: K. Zahn-Calw.

Englische Gäste.

Am letzten Montag ist eine größere Anzahl englischer Schüler in Begleitung ihres Direktors und mehrerer Lehrer mit ihren Damen zu 14tägigem Ferienaufenthalt in Calw eingetroffen. Die 75 Personen zählende Reisegesellschaft wurde teils in Privathäusern, teils in der Neuen Höheren Handelsschule untergebracht, wo auch ihre Verpflegung erfolgt. Die aus der Weltstadt London kommenden Gäste sind über die Naturschönheiten unserer Heimat sehr erfreut.

Vom Rathaus Altensteig.

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 25. Juli 1928.

Auf Antrag der hiesigen Metzgermeister wird beschlossen, die Schlachtzeit im städt. Schlachthaus während der Sommermonate Montags von 8-12 Uhr und 2-6 Uhr festzusetzen. Die Schlachthausordnung wird noch dahin ergänzt, daß die Beförderung von Blut außerhalb der Schlachthausräume nur in geschlossenen Gefäßen erfolgen darf. Die Bestimmungen in der Schlachthausordnung, wonach alles zum Zwecke des Vertriebs von auswärts in die Stadt eingebrachte frische Fleisch vor Aufnahme in die Verkaufs- bzw. Arbeitsräume in das Schlachthaus zu verbringen und dem Fleischbesauer zur Nachschau vorzulegen ist und jedes eingeführte Stück Fleisch einen Stempel tragen muß, wird dahin geändert, daß die Worte „zum Zwecke des Vertriebs“ gestrichen werden. — Ludwig Lauf, Buchdruckereibesitzer, beabsichtigt an seinem Gebäude, der Schwarzwalddrogerie, einen Ladenanbau zu erstellen und benötigt hierzu Platz von der Stadtgemeinde. Es wird beschlossen, die Fläche im Tauschwege gegen eine gleichgroße benachbarte Fläche abzutreten. — Entsprechend einem Beschluß des Bezirksrats betr. die Gebühren der Kaminfeger für die Prüfung der Kamine und deren Verwahrung anlässlich der Rohbaukontrolle werden die Vergütungen ab 1. Januar 1928 wie folgt festgesetzt: bei Umbauten von Kaminen 50 Pfg., bei Neubauten mit 1 oder 2 Kaminen 1 Mk., bei Neubauten mit mehr als 2 Kaminen 1.50 Mk. — Es zeigt sich als dringende Notwendigkeit, die Bahnhof-, Post-, Rosen- und obere Talstraße wieder instand zu setzen. Nach längerer Beratung darüber, welches Straßenunterhaltungssystem angewendet werden soll, wird auf Grund der vom Stadtbauamt eingeholten Angebote beschlossen, den sogen. Teppichbelag (Colas Kalkasphalt und Basalt), hergestellt in einer Stärke von etwa 3 Zentimeter (Kosten pro Quadratmeter 2.95 Mk.), mit einem Gesamtaufwand von etwa 30-35 000 Mk. anzuwenden. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. Eine Herstellung der Straßen mit Kleinpflaster ist der hohen Kosten, des Geräusches und der Gebäudeerschütterung wegen nicht möglich. — Auf Antrag einiger hiesiger Firmen wird in langen Verhandlungen der Preis für elektrischen Strom mit Wirkung vom 1. Juli 1928 an neu geregelt. Bisher wurden erhoben: bei einem monatlichen Verbrauch bis zu 20 kWh. 25 Pfg., von über 20 bis 100 kWh. 21.25 Pfg., von über 100 bis 300 kWh. 20 Pfg., von über 300 bis 500 kWh. 18.75 Pfg., von über 500 bis 1000 kWh. 17.50 Pfg., von über 1000 kWh. 16 Pfg. Der neue Preis ist: bis zu 20 kWh. 25 Pfg., von über 20 bis 100 kWh. 20 Pfg., von über 100 bis 300 kWh. 18.75 Pfg., von über 300 bis 500 kWh. 17.50 Pfg., von über 500 bis 1000 kWh. 16 Pfg., von über 1000 bis 2500 kWh. 14.50 Pfg., von über 2500 bis 4000 kWh. 13.75 Pfg., von über 4000 kWh. 12.50 Pfg. — Ein Gesuch des Alderwirts Dürschmabel um Aenderung der Nachtstrompreise (von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens auf 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens) wird der Folgen wegen abgelehnt. — Einem Vorschlag auf Einführung des Wohnungstarifs für elektr. Lichtstrom wird nicht nähergetreten. — Dem Stadtpfleger Krapf werden vom 1. Oktober 1927 an 500 Mk. jährlich Entschädigung für Reisekosten, Diäten, Amtsaufwand und Mankogeld bewilligt. — Die Kosten der vierteljährlichen Hauptreinigungen der Kanzlei des Stadtbauamts werden ab 1. Oktober 1927 auf die Stadtkasse übernommen. — Die Besoldungsbeinweisung soll durch eine Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden und den Gemeinderatsmitgliedern Wals, Wieland, Hennefarth und Zimmermann, vorbereitet werden.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Unter dem Einfluß leichten Hochdrucks über dem Kontinent ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

*

Bad Liebenzell, 31. Juli. Am 27. Juli gab Bruno Hauschild-Pforzheim gemeinsam mit der Sopranistin Erna Stöcker-Karlsruhe im Kurhaus einen Klavier- und Vokalabend. Dabei kamen bekannte Werke von Bach, Mozart, Chopin, Schumann und Brahms zum Vortrag. Herr Hauschild verfügt über das klaviertechnische Rüstzeug, um im Konzertsaal aufzutreten und versuchte auch den einzelnen

Vorträgen einen persönlichen Stempel aufzudrücken. Die Romantiker liegen ihm zweifellos innerlich näher als Bach und Mozart. Eine respektable Leistung war, daß sämtliche Klavierwerke aus dem Gedächtnis wiedergegeben wurden. Doch sollte man ein Spiel nach Noten nicht scheuen. Es bliebe mehr Kraft zur geistigen Durchgestaltung. Fr. Stöcker verfügt über einen umfangreichen, vollen, angenehmen Sopran. Die gebotenen Lieder verrieten gute Schulung nach jeder Seite. Ihre jugendliche Gestaltungskraft verdient Beachtung. Sie erntete auch reichen Beifall. In H. Hauschild hatte die Sängerin einen anpassungsfähigen, vornehmen Begleiter. Leider war das Konzert schlecht besucht. Das Gebotene hätte eine größere Zuhörerschaft verdient.

Calmbach M. Neuenbürg, 31. Juli. Abends verunglückte die 78 Jahre alte ledige Marie Volt, gen. Drehermarie, durch ein Auto tödlich. Als sie vom Gärtner Barfk zurückschreite, wurde sie von einem Stuttgarter Auto gestreift und stürzte rücklings zu Boden. Nach einer halben Stunde starb sie, jedenfalls erlitt sie einen Schädelbruch. Wie man allgemein hört, soll den Fahrer keine Schuld treffen, da die Verunglückte ganz schlecht hörte und sah.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,55
100 franz. Franken	16,41
100 schweiz. Franken	80,72

Börsenbericht.

Die Börse zeigte gestern die übliche Geschäftsstille bei teilweise nachgebenden Kursen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 31. Juli.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 Ochsen, 38 Bullen, 400 Jungbullen (unverkauft 40), 410 (50) Jungriinder, 145 (10) Kühe, 1256 Kälber, 1595 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 53-57 (letzter Markt 54-57), b 45-51 (-), Bullen a 45 bis 47 (47-48), b 42-44 (43-45), c 39-41 (-), Jungriinder a 53-57 (54-57), b 47-51 (48-51), c 41-46 (unv.), Kühe a 40-46 (unv.), b 30-37 (unv.), c 20-28 (unv.), d 15-18 (16-19), Kälber b 68-70 (71-73), c 60-66 (unv.), d 47 bis 57 (50-58), Schweine a fette über 300 Pfund 69-71 (66 bis 68), b vollfleischige Schweine von 240-300 Pfund. 70-72 (67 bis 69), c von 200-240 Pfund 73-74 (69-70), d von 160 bis 200 Pfund 73-74 (69-70), e fleischige Schweine von 120 bis 160 Pfund 68-71 (64-66), Sauen 50-64 (48-57) M. Markterverkauf: Großvieh mäßig belbt, Ueberstand, Kälber langsam, Ueberstand, Schweine belbt.

Viehpreise.

Munderkingen: Pferde 100-800, Farren 280-550, Ochsen 400-680, Kühe 202-420, Kalbeln 350-610, Rinder 110 bis 340 M. — Niedlingen: Pferde 100-950, Farren 300-850, Ochsen 350-620, Jungriinder 95-420 M. — Rosenfeld: Kühe 510, Kalbinnen 570, Jungvieh 105-400 M.

Schweinepreise.

Calw: Milchschweine 21-27 M. — Döppingen: Läufer 32 bis 47, Saugschweine 10-22 M. — Eppingen: Milchschweine 10-22, Läufer 20-27 M. — Güglingen: Milchschweine 12 bis 16, Läufer 30-52 M. — Niedlingen: Mutterchweine 118 bis 130, Milchschweine 18-28 M. — Rosenfeld: Milchschweine 14-26 M. — Schwenningen: Milchschweine 11-15 M. — Tuttlingen: Milchschweine 12-15, Läufer 3 0.

Fruchtpreise.

Calw: Kernen 12, Haber 13.50-14 M. — Seidenheim: Weizen 12.50, Haber 13, Kernen 12.95 M. — Nördlingen: Weizen 11.90, Roggen 12.80-13.60, Gerste 11.80, Haber 12.30 bis 13.20 M. — Leutkirch: Gerste 14, Haber 15 M. — Tuttlingen: Weizen 15-16, Gerste 14, Haber 15 M. der Zentner.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt

Für die Schriftleitung verantwortlich:
J. W. Oberpraezeptor Baenschke

SAISON-Geschw. Kleemann, Calw, Ob. Biergasse

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen AUSVERKAUF

Wir gewähren auf Sommer- Damen- und Kinderkleider und Damen-Mäntel, um vollständig damit zu räumen **50%** einen RABATT bis zu

Auf sämtliche Sommer-Kleiderstoffe einen Rabatt bis zu **30%**

Auf Herren-Anzüge, Herren-Hosen u. Sommerjoppen einen Rabatt bis zu **20%**

Auf sämtliche anderen Artikel einen Rabatt von **15%**

Beachten Sie bitte die Preise in unseren Schaufenstern

Unbillige Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw

Handelsregistertrag vom 31. Juli 1928 bei der Firma Christliches Erholungsheim Rettungsarche Mühlhingen, O. m. b. H., in Mühlhingen: Durch Gesellschafterbeschluss vom 21. Juli 1928 wurde § 7, 3. 1 des Gesellschaftsvertrags geändert

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen Arbeitgeber, welche mit der Bezahlung ihrer Beiträge noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, innerhalb einer Woche ihre Schuldigkeit zu bereinigen. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort Zwangsvollstreckung ohne nochmalige Zahlungs-Aufforderung durchgeführt.

Calw, den 30. Juli 1928.

Die Kassenverwaltung.

Calwer Siederkränz

Heute abend 8 Uhr in Singstunde um vollzähliges Erscheinen ersucht der Vorstand.



Fußballverein Calw 1912 e. V.

Mittwoch abends 7 Uhr und Samstag nachm. 3 Uhr

Training

unter Leitung d. Sportlehrers.

Geschäftsöffnung und Empfehlung!

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich die

Konditorei und Kaffee Wurster

übernommen habe und

Donnerstag, den 2. August eröffnen werde

Mein Bestreben wird sein, meine Kundschaft mit stets frischen und reellen Waren zu bedienen.

Außerhauslieferungen werden zu jeder gewünschten Stunde pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Zu einem Besuch laden höflich ein

Wilhelm Bauer und Frau

Konditorei und Kaffee Wurster / Telefon 37

Aus meinem Ausverkauf

ein Posten

Reste für Herren-Anzüge

M. 20.00, 23.00, 30.00, 33.00, 40.00, 45.00, 50.00, 60.00

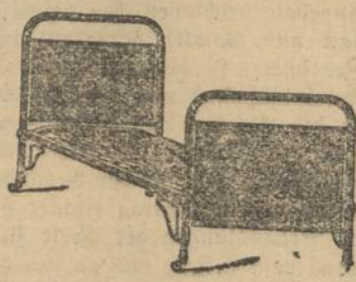
für sämtliche Herrenanzugstoffe mit 20% Rabatt

ein Posten Vorhangstoffe

mit 33 1/4 % Rabatt

Verkauf nur gegen bar

Paul Röchle am Markt Calw



Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

empfehlen

Carl Herzog, Eisenhandlung, Leberstraße.



Preisregeln

Rest. Weiß

Samstag, 4. Aug. abds. 8 Uhr, Sonntag, 5. Aug. 2 Uhr.

Wegen Entbehrlichkeit habe ich im Auftrag zu verkaufen:

1 gebrauchte Beerenpresse

1 gebrauchte Beerenmühle

beide Stücke sind gut erhalten.

Wilh. Wachenbuth Biergasse.

Ein schönes 1 1/2 jähriges

Zuchtrind

verkauft Gottlieb Holz Hiesau

Habe eine

Kalb

gewöhnt, mit 3 Wochen alt

Ruh-Kalb zu verkaufen.

Jahob Holzäpfel Stammheim.

Bubitöpfe

Schneiden, Dauerwellen, Wasserwellen, Ondulieren, Frisieren, Haararbeiten bei reeller Bedienung J. Obermatt, Friseur, beim Adler. Fernspr. 240.

Brautkränze

Brautkleider Luise Schauselberger Untere Marktstr. 84.

Ständiges Lager in

Sofas und Chaiselongues unterhält

Otto Weißer Sattler- u. Tapeziergeschäft Kronengasse

Mädchen

für Haushaltung bei guter Behandlung auf 15. Aug.

gesucht.

Angebote an Frau M. Schachner, Dillingen D.M. Leonberg erbeten.

Auf 15. Aug. spätestens 1. Sept. suche ich ein treues, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt.

Frau Fortmeißter Kurz Stammheim bei Calw.

Celluloid für Schoner

Carl Herzog

Sillenbuch-Weinberg

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 4. August 1928 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Röble“ in Weinberg freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hugo Treiber

in Sillenbuch bei Stuttgart

Marie Rentschler

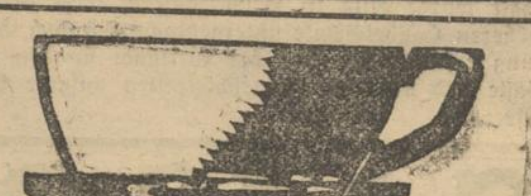
Tochter des Christian Rentschler, Landwirts in Weinberg

Rückgang 1 Uhr in Bad Liebenzell.

Hausierer(innen)

zum Verkauf billiger Ledersohlen

gesucht. Nähere Auskunft Donnerstag 2. Aug. nachm. 3-5 Uhr im Lamm in Calw.



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt

Fernsprecher Nr. 120

2 Säffer

gut erhalten, je 180 Ltr. haltend, verkauft preiswert

Fr. Gottl. Ruf Ww. Bahnhofstraße 404

Gut möbliertes Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Angebote an die Landwirtschaftsschule.

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre

zum Stockholzmachen Gerhard Paulus, Liebenzell, Fernsprecher 15.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine Cousine u. langjährige Haushälterin

Berta Leikus

am 30. Juli, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten unerwartet rasch verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 1/10 Uhr in Horb statt.

Stadtpfarrer Leikus.

Schöne Pflaumen

Pfund 55 Pfg. bei

Wurster

am Markt

LUGER

Eingetroffen: Neues Delikatess-Sauerkraut

Pfd. 28 Pfg. bei 5 Pfd. 26 Pfg.

feinstes Bayerisches Rauchfleisch

1/2 Pfd. 75 Pfg. gut durchwachsen

5% Rabatt

Einfachen neuer I. Dual. Gummiwalzen in Wringmaschinen unter Garantie

Fr. Herzog b. „Röble“.

Gelegenheitskauf!

Ein neues Klubsofa

umständehalber weit unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Billige

Linoleumreste

Emil Fendel, Tapezier- und Polstergeschäft, Hiesau.

Haus-Verkauf.

Wegen anderweitigem Unternehmen lege ich mein

Geschäftshaus

dem Verkauf aus. Es kann jederzeit ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

August Walz, Altburgerstr. 283.

Am nächsten Donnerstag, den 2. August, von morgens 9 Uhr an, verkaufe ich im Auftrag der Erben des verstorb. H. Wülflin in dessen Wohnung im Leuchelweg gegen Barzahlung folgendes:

- 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sofa,
- 1 Büfett, 1 Kommode, 1 Nähtisch,
- 1 Serviertisch, 1 Rohrstühle, Bettrost,
- 1 Küchenbrett, 1 Küchentisch, 2 Tische,
- Spiegel, groß. Spiegel, Bücherständer,
- Elektromophon, Gasherd mit Gasback-
- Ofen, Waschmaschine, Herrenkleider,
- Zuber, versch. Haushaltgegenstände

Stadtinventierer Entenmann.



LEBEWOHL

das beste Mittel gegen

Hühneraugen und

Hornhaut

Blehdose (8 Plaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußrötter, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bad Liebenzell: Drog. W. A. Himperich.